

ENERGIE & MANAGEMENT

ZEITUNG FÜR DEN ENERGIEMARKT

B 13052 E

15. Februar 2015 4/15



Bürgermeister begrüßt BHKW Beate

Die Berliner Energieagentur wirbt weiter für KWK als klimaverträgliche Energieerzeugungsoption für Städte und hat in einem Berliner Krankenhaus ihr 68stes und bisher größtes BHKW errichtet. VON PETER FOCHT

Für Michael Müller, den seit Dezember 2014 amtierenden Regierenden Bürgermeister Berlins, war die feierliche Inbetriebnahme des neuen Blockheizkraftwerkes für die Energieversorgung des St. Joseph Krankenhauses (SJK) im Stadtteil Tempelhof Ende Januar etwas ganz Besonderes.

Der neue Regierungschef ist selbst in der Geburtsklinik auf die Welt gekommen, wohnt immer noch ganz in

der Nähe und bewertet den jetzt abgeschlossenen Umbau der dortigen Energieversorgung als „für das Land Berlin ganz wichtig“. KWK sei ein zentraler Baustein der Energie- und Klimapolitik der Stadt, die bis 2050 klimaneutral werden will. „Daher werden wir uns auch auf Bundesebene bei der anstehenden Novellierung des KWK-Gesetzes für die ausreichende Förderung dieser Effizienztechnologie stark machen“, versprach Müller.

Auch Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur (BEA), brach noch einmal eine Lanze für die Kraft-Wärme-Kopplung, die seiner Meinung nach auch in einer zunehmend erneuerbaren Energiewelt in dicht besiedelten Städten, wo es wenig Platz für Wind- und Solarkraftwerke gibt, für die Erzeugung von Strom und Wärme gebraucht wird. Geißler zeigte sich verwundert über „die merkwürdige Diskussion“, die kleine BHKW und ▶

➤ Erneuerbare in Konkurrenz zueinander bringt. Künftig nur noch bestehende KWK-Anlagen zu fördern, wie es auf politischer Ebene erwogen wird, hält er für falsch. „Neue Anlagen brauchen weiter einen Anreiz“, fordert der BEA-Chef.

Günstiger Eigenstrom für das Krankenhaus

Das neue, Beate getaufte Krankenhaus-Blockheizkraftwerk, bei dem die BEA sozusagen als Geburtshelferin und Namenspatin fungierte, ersetzt eine alte mit Öl gefeuerte Kesselanlage, in der die Klinik bislang nur Wärme erzeugte. Das BHKW (Typ SES-HPC 600 N vom Berliner Hersteller SES Energiesysteme) wird mit Erdgas betrieben und leistet 600 kW elektrisch und 654 kW thermisch.

Die Anlage soll pro Jahr rund 2,5 Mio. kWh Strom produzieren und damit etwa 45 Prozent des Bedarfs im St. Joseph Krankenhaus decken. Der Rest des benötigten Stroms kommt aus dem Netz. Angebunden ist die Klinik über einen Netzanschluss auf der Mittelspannungsebene, was günstige Strompreise ermöglicht.

Die Wärme aus dem BHKW deckt den Bedarf der Klinik zu etwa 55 Prozent. Das reicht aus, um die Grundlast für Heizung und Warmwasser in den Gebäuden abzudecken. Der Wärmebedarf liegt bei etwa 7 Mio. kWh. Die erforderliche Restwärme liefern zwei Spitzenlastkessel (insgesamt 5,25 MW), die die BEA von Öl- auf Erdgasbetrieb umgestellt hat. Dabei wurde die gesamte Wärmeversorgung optimiert. Erdgaslieferant ist die Gasag.

Zentraler Beweggrund für die Umrüstung der Energieversorgung war der wirtschaftliche Vorteil, der dem Krankenhaus mehr finanziellen Spielraum für anstehende Modernisierungen verschafft, wie SJK-Geschäftsführer Tobias Dreißigacker erklärte. Das neue BHKW redu-

ziert die Energiekosten für das 485-Betten-Haus um rund 23 Prozent oder 350 000 Euro pro Jahr. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 900 000 Euro.

Gekoppelte Erzeugung verringert Treibhausgasemissionen

Grundlage dieser Dienstleistung ist jedoch nicht ein Contractingvertrag, sondern ein Technikprovidervertrag, wie ihn Geißler nennt. Die BEA ist vom Krankenhaus mit der technischen Betriebsführung beauftragt; das SJK ist für den Energieeinkauf und weitere Betreiberaufgaben selbst zuständig. Hauptvorteil dieser Lösung: Sie ermöglicht der Klinik die kostengünstige Eigenerzeugung und -nutzung des Stroms. Weil das BHKW noch unter den Bedingungen des alten Erneuerbare-Energien-Gesetzes errichtet und 2014 erstmals betrieben wurde, wird auch keine EEG-Umlage für den selbst verbrauchten Strom fällig. Der Betrieb der Anlage ist stromgeführt auf mindestens 5 200 Volllaststunden ausgelegt, wie Geißler erläuterte.

Die neue KWK-Anlage bringt jedoch nicht nur finanzielle Vorteile, sie hilft auch beim Klimaschutz. Nach Angaben der BEA verringert die gekoppelte

Die Anlage auf einen Blick:

Standort: St. Joseph Krankenhaus in Berlin

Technischer Betriebsführer: Berliner Energieagentur GmbH

Planung: Ingenieurbüro Walzel, Berlin

Anlage: Gasmotor-BHKW Typ SES-HPC 600 N mit 600 kW elektrischer und 654 kW thermischer Leistung

Hersteller: SES Energiesysteme GmbH, Berlin

Auskunft: Oliver Zernahle, Tel. 0 30 / 29 33 30 18, zernahle@berliner-e-agentur.de
Kea Lehmborg, Tel. 0 30 / 31 90 07 35, presse@ses-energiesysteme.com



BEA-Chef Michael Geißler, Bürgermeister Michael Müller und Klinikgeschäftsführer Tobias Dreißigacker (v.r.) freuen sich über das neue BHKW

Erzeugung von Strom und Wärme den CO₂-Ausstoß der Klinik gegenüber der bisherigen Situation um 1 000 t pro Jahr. Allein die Brennstoffumstellung von Öl auf Gas trägt zu dieser CO₂-Reduzierung etwa zwei Drittel bei. SJK-Geschäftsführer Dreißigacker sprach von einem „signifikanten Beitrag zum Umweltschutz“.

Für BEA-Chef Geißler beweist das St. Joseph Krankenhaus einmal mehr, „dass es für dezentrale Energieversorgungslösungen und damit für erhebliche Energie- und Kosteneinsparungen noch viele ungenutzte Potenziale gibt – gerade in einer Metropole wie Berlin.“ Er ist der Auffassung, dass man bis 2020 fast 2 000 BHKW in der Hauptstadt bauen könnte. Bis heute sind es etwa 800, davon betreibt die BEA 68. **E&M**



SES Energiesysteme GmbH
Eichenstraße 3b · 12435 Berlin
Telefon 030 319007-0 · Fax 030 3130958
www.ses-energiesysteme.com

Dieser Sonderdruck ist urheberrechtlich geschützt. Ohne Zustimmung des Verlages und der Autoren sind Übersetzungen, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege oder im Magnettonverfahren, Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – verboten.

© Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH, Herrsching